emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

www.die1889.de

Der faire Partner

»Offen für neue Ideen«

Wohngemeinschaft statt Pflegeheim

Süße Integration

N° 27 3 / 2010 7. Jahrgang

Liebe Mitglieder,

in das jahrzehntelange Vakuum und Versagen insbesondere konservativer Politik in Deutschland stößt ein profilierungssüchtiger Wohlstandsbürger mit haltlosen Thesen zum Untergang des christlichen Abendlands. Schuld daran wird den in Deutschland lebenden Muslimen zugewiesen – faul seien sie und integrationsunwillig, man müsse sie mit harten Bandagen auf Linie trimmen oder gleich ausweisen. Herr Sarrazin verwechselt allerdings Ursache und Wirkung. Was er verschweigt, ist die fortdauernde Unfähigkeit der Aufnahmegesellschaft, die Integration zu befördern. Nehmen wir die so oft zitierte Bildungspolitik. Bildung ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe, bis dahin sind sich alle einig in den Sonntagsreden der Politik. Deutschland weiß aber schon lange um die Probleme der schulischen Bildung von Migrantenkindern. Aber auch Kinder aus armen deutschen Familien haben erhebliche Bildungsdefizite. Die Spaltung der Gesellschaft kennt keine ethnischen Grenzen. Das sagt Herr Sarrazin aber nicht. Deutschland ist nicht in der Lage, sein Bildungssystem ausreichend zu finanzieren: kaputte Schulen, zu große Gruppen, Frontalunterricht wie zu Humboldts Zeiten, die Liste ist beliebig zu verlängern. Integrationsarbeit ist nach unserer Überzeugung maßgeblich die Leistung der Aufnahmegesellschaft. Sie muss, von politischer Seite getrieben, ein ›geistiges Klima‹ des Wohlwollens und Willkommens schaffen. Sie muss weltanschaulich und religiös anders Denkenden mit Offenheit und Toleranz begegnen. Das Gegenteil ist aber häufig noch gesellschaftliche Realität. Auf Bild-Zeitungsniveau betreibt Sarrazin mit plumpen und gefährlichen Zuspitzungen, die nicht nur falsch und wissenschaftlich längst widerlegt sind, eine perfide Form geistiger Brandstiftung. Für den Verkaufserfolg seines Buches rührt er an die niedersten Gefühle einer Gesellschaft. Dabei haben die meisten von uns doch längst verstanden, dass wir als Folge der demografischen Entwicklung zwingend auf Einwanderung angewiesen sind, um den Fortbestand unseres Wohlstands zu sichern.
Wir bei der 1889 wissen das und handeln entsprechend. Bei uns sind alle Menschen willkommen, als Mitglied und Mieter aber ganz besonders als Teil des sozialen Geflechts der Nachbarschaften in den Wohnquartieren der Genossenschaft.

Herzlichst
Ihr Karl Heinz Range

Der faire Partner
Seite 3

»Offen für neue Ideen«
Seite 4

Wohngemeinschaft statt Pflegeheim
Seite 6

www.handinhand-kassel.de
Seite 8

Alles, außer Spagat
Seite 8

Generationen und Kulturen feiern gemeinsam
Seite 9

Süße Integration
Seite 10

Hand-in-Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0, Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@die1889.de, Internet: www.die1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake, www.klausschaake.de Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, Titel: ©polylooks.de, Seite 4/5: ©polylooks.de, 6/7: ©photocase.com, 12: ©photocase.com Lektorat Karl Fischer
Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

Der faire Partner

Kompetent und partnerschaftlich betreut

Wolfgang Belz unsere Mitglieder

Eine verantwortungsvolle Tätigkeit ist es, die Wolfgang Belz, seit 31 Jahren bei der 1889, gestaltet und trotz vieler Zahlen mit echtem Leben erfüllt. »Es geht ums Geld«, fasst er kurz und knapp einen wesentlichen Teil seiner Aufgaben zusammen. Aber längst nicht nur darum.

7429 Mitglieder stehen Ende Juli auf der von ihm gepflegten und verwalteten Liste der größten hessischen Wohnungsbaugenossenschaft. 7429 Menschen, die Wolfgang Belz bei Bedarf in allen Fragen rund um ihre Mitgliedschaft berät und betreut.
1979 tritt der junge Mann in die Dienste der Vereinigten Wohnstätten ein und beginnt seine Ausbildung zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Dass es ihn über einen solch langen Zeitraum in »seinem« Unternehmen halten konnte – in Zeiten des immer schnelleren Wandels in der Berufswelt keine Selbstverständlichkeit – spricht für sich. Mittlerweile sieben Vorstandsmitgliedern hat Wolfgang Belz zugearbeitet.

»Vertreter zu sein, ist selbstverständlich«

Zusammen mit dem Wahlausschuss bereitet der »Herr der Mitgliederlisten« alle fünf Jahre die Wahlen zur Verteterversammlung vor. Viel Arbeit für einen, der sich daneben gleichzeitig ehrenamtlich als Vertreter engagiert. »Das ist für mich selbstverständlich«, sagt Wolfgang Belz. Nicht ohne in der ihm eigenen Bescheidenheit zu berichten, dass er nicht der einzige Mitarbeiter ist, der gleichzeitig auch im höchsten beschlussfassenden Organ der 1889 vertreten ist. Auch dass die emm+ zuverlässig im Briefkasten landet, fällt in seine Zuständigkeit. Regelmäßig stellt er die entsprechend aktualisierten Versandlisten bereit.
Solche Arbeiten erledigt er eher »im Vorbeigehen«. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Verwaltung und der Ausgabe von Geschäftsanteilen, Führung der Mitgliederkonten und Ausschüttung der jährlichen Dividende. Darüber hinaus einfach alles, was mit der Mitgliedschaft in der 1889 zu tun hat. Als der Redakteur in Wolfgang Belz' Büro zu Gast ist, liegt vor ihm ein dicker Stapel, der noch abgearbeitet werden will: Anträge auf Wohnungsbauprämie. Zeichnet ein Mitglied neue Anteile, kann für das entsprechende Jahr ein solcher Antrag gestellt werden. Knapp 800 davon verschickte Wolfgang Belz im Frühjahr.

DIE 1889-VERTRETER

Name: Wolfgang Belz
Wahlbezirk: 11
Kontakt: wbelz@die1889.de, 0561. 310 09-790

»Die Genossenschaft ist sehr gesund«

Ähnlichkeiten mit dem Bankgeschäft attestiert Wolfgang Belz seiner Tätigkeit. »Aber viel sicherer«, sagt er. »Die Genossenschaft ist sehr gesund.« Seit 2005 schüttet die 1889 eine fünfprozentige Dividende aus; mehr als es für Festgeld bei der Bank gibt. Für Wolfgang Belz eine seriöse Sache, von der immer mehr Mitglieder Gebrauch machen, seit es möglich ist, bis zu 30 Geschäftsanteile zu zeichnen.
Wo Geldinstitute wegen ihrer mangelhaften Beratung von Verbraucherschützern kritisiert werden, setzt unser Mitgliederbetreuer auf ein faires und partnerschaftliches Miteinander. Mit größter Selbstverständlichkeit weist er beim Erwerb von Geschäftsanteilen darauf hin, dass es am sinnvollsten ist, diese erst zum Jahresende zu zeichnen. Laut Genossenschaftsgesetz wird die Dividende nämlich nur für volle Geschäftsjahre gezahlt. »Unsere Mitglieder müssen wir fair behandeln«, so sein Credo. Wolfgang Belz macht eine einfache Rechnung auf: ohne Mitglieder keine Genossenschaft und auch keine sicheren Arbeitsplätze, wie den seinen.
Für die Zukunft wünscht sich der »Interessenwahrer«, dass er »seine« Mitglieder weiter glücklich machen kann. Stolz, in einem Unternehmen tätig zu sein, das in vielen Bereichen die Vorreiterschaft in Sachen Innovation inne hat, klingt mit. »Es freut mich, dass ich meinen Anteil dazu beitragen kann und dies so unseren Mitgliedern zu Gute kommt.«

»Offen für neue Ideen«

Vertreterversammlung bestätigt drei Aufsichtsratsmitglieder im Amt

»Die Zukunft, die wir wollen, müssen wir selbst erfinden. Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.«

Joseph Beuys, Künstler, Pädagoge, Visionär

Der Aufsichtsrat fördert die Geschäftsführung seines Vorstandes und ist mitdenkender wie kritisch-solidarischer Begleiter bei der strategischen Ausrichtung der 1889. Für jeweils drei Jahre werden die ehrenamtlich arbeitenden AR-Mitglieder von der Vertreterversammlung, dem höchsten beschlussfassenden Organ der 1889, gewählt. Eine solide Mischung aus Finanz- und Verwaltungsexperten- und Fachleuten für Planen und Bauen sind dort vertreten: Rudolf Cerny (Vorsitzender), Harald Loth (stellvertr. Vorsitzender), Ute Bischoff, Winfried Faulhammer, Petra Krug, Ralf Kruse, Jutta Reinbold-Schaefers, Klaus Weidner.

Der Aufsichtsrat

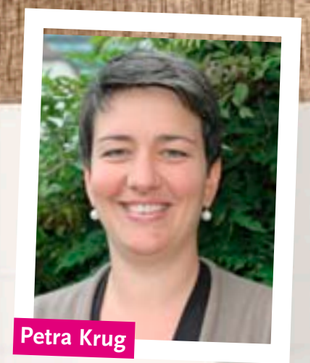
„Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen." (Paragraph 25, Abs. 1 der Satzung). Seine Mitglieder müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein. Wahl bzw. Wiederwahl kann nur vor Vollendung des 70. Lebensjahres erfolgen. Die ehrenamtlich arbeitenden Aufsichtsratsmitglieder werden von der Vertreterversammlung, dem höchsten beschlussfassenden Organ der 1889, für drei Jahre gewählt.

Rudolf Cerny

Der präsente Gestalter
Rudolf Cerny, Aufsichtsratsvorsitzender

»Wenn ich das Büro verlasse, bin ich in der Lage, den Schalter umzulegen«, sagt Rudolf Cerny, über die verantwortungsvollen und vielfältigen beruflichen wie ehrenamtlichen Tätigkeiten in seinem Leben, die ihn immer stark gefordert haben und es immer noch tun. Doch bevor dieser Mann, dem eine fast jugendliche Ausstrahlung und ein offenes Interesse an seinem Gegenüber zuzuschreiben ist, den Schalter umlegt, ist er mit einer enormen Präsenz bei der Sache. Über alles, was in der Genossenschaft perspektivisch nach vorn gedacht wird, ist er informiert. Er pflegt ein vertrauensvolles Verhältnis zu »seinen« beiden Vorständen; mindestens einmal pro Woche wird telefoniert, intensivere Themen werden direkt vor Ort besprochen. »Der Mensch als solcher ist gut«, so sein vom Vater übernommenes Credo.

In seiner letzen Amtszeit will Rudolf Cerny die begonnene strategische Ausrichtung des Aufsichtsrats weiter konkretisieren, sich verstärkt um die Anliegen unserer älter werdenden Mitglieder bemühen und Hand in Hand e.V. noch stärker in die zukünftige Arbeit der 1889 integrieren.



Petra Krug

Die Sparringspartnerin
Petra Krug, Aufsichtsratsmitglied

»An welchen Stellen will ich einen Stein ins Wasser werfen?« ist Petra Krugs zentrale Frage, geht es um die zukünftige Ausrichtung »ihrer« Genossenschaft. Seinerzeit, als in der Vertreterversammlung, deren Mitglied sie geworden war, die Frage der Senkung der Dividende besprochen wurde, um die Eigenkapitalquote des Unternehmens zu erhöhen, rechnete die Wirtschaftswissenschaftlerin mit und fragte kritisch, aber umso fundierter nach: »Haben Sie das wirklich gut durchdacht?« Ohne es zu wissen, hatte sie damit ihren Hut in den Ring geworfen. Der Aufsichtsrat war auf die mitdenkende Fachfrau aufmerksam geworden. Es dauerte nicht lange, bis ein Anruf des Vorstandes kam, der im Auftrag des Kontroll-Gremiums anfragte: »Können Sie sich vorstellen, ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten?« Erste spontane Reaktion. »Dafür bin ich viel zu jung.« Nach einigen Tagen des Abwägens wird ihr klar: Sie kann.

Seitdem diskutiert die zupackende Frau mit ihren Kollegen im Finanz- und Prüfungsauschuss auf hohem wirtschaftlichen Niveau und nimmt für die 1889 wichtige ökonomische Fragestellungen auf hohem fachlichen Niveau zur Kenntnis. Regelmäßig bekommt sie dabei auch spannende Einblicke in das »Innenleben« der 1889. Den Genossenschaftsgedanken und den damit verbundenen Qualitätsanspruch weiterzudenken und ins Hier und Jetzt zu übersetzen ist für Petra Krug eine Herausforderung, der sie sich gerne stellt. »Fördern und fordern« ist dabei ihre Devise. »Ich bringe mein Know how ein und möchte inhaltliche Sparringspartnerin des Vorstandes und meiner Aufsichtsratskollegen sein.«

Harald Loth

Der Bewahrer
Harald Loth, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Schon in den ersten Kinderjahren hat er sie geatmet: die Luft der 1889. Murhardstraße, Elfbuchenstraße und Hansastraße waren die Stationen des echten Kasseläners unter dem großen Dach der Genossenschaft. Der Vater, 1952 in die Genossenschaft eingetreten, war Mitglied der Vertreterversammlung. »Es hat immer funktioniert bei der 1889. Das habe ich früh mitbekommen«, so der Jurist. Dr. Wienbeck, damaliger Aufsichtsratsvorsitzender, spricht Harald Loth an, ob er im Aufsichtsrat mitarbeiten wolle. Das Ehrenamt – gerade ein solches – ist für den Richter eine wichtige gesellschaftliche Institution. Schließlich geht es darum, in einer urdemokratischen Einrichtung die Interessen der Mitglieder zu wahren und zu fördern.

Mit seiner juristischen Vorbildung ist es für Harald Loth relativ einfach, sich auch in fachfremde Zusammenhänge einzuarbeiten und Vorgetragenes auf Plausibilität zu überprüfen – es gehört zum Handwerkszeug eines guten Richters. Dies setzt er seit 1998 im Sinne unserer Mitglieder ein. Angemessene Reaktionen auf den demografischen Wandel, die weitere energetische Sanierung des Bestandes und eine bezahlbare Grundmiete inklusive Heiz- und Nebenkosten sind seine Themen für die Zukunft. »Damit sich unsere Mitglieder neben der Miete von der zu erwartenden Rente auch noch etwas Schönes leisten können.«

Rudolf Cerny

68, verheiratet, zwei Töchter, drei Enkel, Jura-Studium in Marburg, nach Referendariat Mitarbeiter im Regierungspräsidium Kassel, später Abteilungsleiter, 1990 Aufbau des Umweltministeriums in Thüringen, seit 1991 Mitglied im Aufsichtsrat der 1889, 1993 bis 1998 Leiter der Abteilung Abfallwirtschaft/Altlasten im thüringischen Umweltministerium, seit 1993 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der 1889, seit 1998 Vorsitzender; weitere Ehrenämter: bis 2001 Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher in Vellmar, Mitgründer der Chroma-Schule für Musik und Tanz (1987) und bis heute Vorstand des Trägervereins.

Petra Krug

36, verheiratet, zwei Kinder, sieben und vier, Studium der Wirtschaftswissenschaften, Teamleiterin im Personalwesen bei der SMA Solar Technology AG, Mitglied der 1889-Vertreterversammlung von 2005 bis 2007, seit 2007 Aufsichtsratsmitglied.

Harald Loth

61, verheiratet, vier Kinder, neun Enkel, Jura- und Volkswirtschaftsstudium in Marburg und Münster, juristisches Referendariat, seit 1975 Richter, seit 1978 am Amtsgericht Kassel, Aufsichtsratsmitglied seit 1998, seit 2004 als stellvertretender Vorsitzender, Gründungsmitglied und Vorstand Hand in Hand e.V., Vorstand des Fördervereins Allgemeiner Hochschulsport.

Wohngemeinschaft statt Pflegeheim

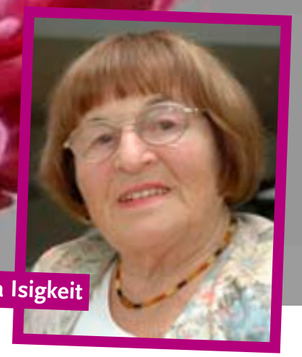
»Lebenslaufwohnen« ermöglicht ein ganzes Leben in vertrauter Umgebung

Mit dem Projekt »Wohnen am Park« gibt es neue Wahlmöglichkeiten auch bei beginnendem Hilfebedarf und bei Pflege weiterhin privat zu wohnen und aktiv teilzuhaben.

Die ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaft (WG) ist ein weiterer Baustein für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben unter dem großen Dach der 1889. Mit der AWO Nordhessen hat sich die Genossenschaft einen kompetenten Partner ins Boot geholt, der all das beherrscht, was man für ein solch ambitioniertes Projekt braucht. Auch für die AWO eine Herausforderung. »Wir lassen uns hier auf einen gemeinsamen Lernprozess mit der 1889 und den Bewohnern ein«, so Stephan Eigenbrodt.
Am 1. April fiel der Startschuss. »Wir erleben gerade in der ersten Zeit eine etwas unruhigere Phase. Diese wird hier von uns vor Ort begleitet«, so der Pflegeexperte. »Seine« Mieterinnen, bislang vier Damen – aber auch Männer werden zukünftig gern gesehen – sind noch damit beschäftigt Fuß zu fassen. Kein Wunder, haben diese Menschen ihr Leben lang anders gewohnt und gilt es nun, sich auf »nur« ein eigenes Zimmer zu bescheiden, sich neu zu finden und das Zusammenleben in Gemeinschaft mit zu organisieren und neue Möglichkeiten zu entdecken.
Direkt neben der Wohngemeinschaft haben die vier Präsenzkräfte, die für die WG-Bewohner arbeiten, ihr Büro. Von sieben bis 21 Uhr sind die Alltagsbegleiterinnen vor Ort, eine Nachtbereitschaft sorgt dafür, dass über den Hausnotruf immer jemand erreichbar ist. »Bei der zukünftigen Belegung der noch freien Plätze schauen wir gemeinsam, ob die Chemie stimmt«, so Stephan Eigenbrodt. »Die Zeit dafür nehmen wir uns.«

Das Leben ist kein Tanzlokal,
Das Leben ist sehr ernst,
Es bringt so manche Herzensqual,
Wenn du es kennen lernst,
Doch brich nicht unter seiner Last,
Sonst wärest du ein Tor,
Und trag, was du zu tragen hast,
Geduldich mit Humor...

(Strophe aus „Heile, heile Gänsje“ von Ernst Neger, ein Klassiker der Mainzer Fastnacht)



Gerda Isigkeit

»Mama, das wär' was für dich!«

Gerda Isigkeit ist eine der Pionierinnen in der Senioren-Wohngemeinschaft in der Samuel-Beckett-Anlage. So gut, wie hier, habe ich es noch nie gehabt«, sagt die Seniorin über ihr neues Zuhause. Mit ihren 78 Jahren darf Gerda Isigkeit schon einmal zurückblicken, während sie mit dem emm+ Redakteur in der großzügigen und liebevoll dekorierten Wohnküche in der Parkstraße 62 sitzt und berichtet.

Bis zu neun Bewohnerinnen und Bewohner kann die barrierefrei ausgestattete Wohnung in der Samuel-Beckett-Anlage aufnehmen. Von der 1889 gebaut und professionell von der AWO unterstützt und begleitet, sind unter dem Motto »Selbstständig, aber nicht allein« noch einige Plätze in der Wohngemeinschaft zu vergeben. Eine zweite Wohngemeinschaft in der neuen Wohnanlage wartet noch auf ihre Bewohner.

»Von der AWO komme ich nicht weg«

»Das Leben ist kein Tanzlokal«, davon kann auch Gerda Isigkeit ein Lied singen. Als Landwirtin hat sie einen großen Teil ihres Lebens mit ihrem Mann den gemeinsamen Hof und einen Waldbetrieb in Ahnatal-Weimar bewirtschaftet. »Eigentlich war ich gar nicht als Bäuerin vorgesehen«, erzählt sie. Aber wie in so vielen Familien dieser Generation, hat der Krieg seinen Einfluss auch auf das Leben derer genommen, die nicht an die Front mussten. Der Bruder kehrte nicht zurück.
Drei Töchtern hat die aufmerksame Erzählerin das Leben geschenkt. Sie steht in dessen Mitte, gerade mal 50, als ihr Mann verstirbt. Die Töchter sind noch im Studium, allein ist die Arbeit auf dem Hof kaum zu bewältigen. Gerda Isigkeit führt den Hof noch eine zeitlang weiter, dann entscheidet sie sich, mit einer anderen Arbeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, während der Hof im Nebenerwerb läuft. In Bad Arolsen beginnt sie bei der AWO eine Pflegeausbildung, nach einigen Jahren Berufspraxis folgt die Weiterbildung zur Stationsleiterin. Und als sollte sich der Kreis schließen, ist Gerda Isigkeit Stationsleiterin im Käthe-Richter-Haus der Arbeiterwohlfahrt in der Kasseler Südstadt. In ihrer neuen Wohngemeinschaft wird sie nun bei Bedarf von ihrem alten Arbeitgeber unterstützt. »Von der AWO komme ich nicht weg«, sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln.

»Ich will meinen Kindern nicht im Weg stehen«

Gerda Isigkeit hat in ihrem Leben noch einiges vor. »Ich bin schon eine alte Tante und das Leben schreibt Geschichten. Die will ich für meine Kinder aufschreiben. Jede Woche ein paar Seiten«, berichtet sie zu einem ihrer Vorhaben. Dafür hat sie sich einen Ort gesucht, an dem das problemlos möglich ist. Einen Ort, an dem sie ihr kleines eigenes Reich inklusive einer Terrasse vor dem Haus hat, in dem immer jemand da ist, wo sie Gemeinschaft leben und das Zusammenleben mitgestalten kann und wo die nächste Tramhaltestelle auch nur einen Steinwurf weit weg ist, um mal in die Stadt zu fahren. Die ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaft ist ein Ort, an dem auch die Töchter ihre Mutter gut versorgt wissen.
Am 6. Juli ist Gerda Isigkeit in der Parkstraße eingezogen, nachdem sich ihre Kinder zusammen mit der Mutter lange und intensiv mit dem Konzept der Senioren-Wohngemeinschaft beschäftigt hatten. Das taten sie auf hohem Niveau – alle arbeiten in medizinischen Berufen, eine Tochter hat eine Professur an der Uniklinik in Lübeck. Allen gefällt das Projekt. »Ich will meinen Kindern nicht im Weg stehen«, sagt Gerda Isigkeit, die in ihrem Leben immer flexibel war und es auch heute noch ist. Ihre drei Töchter sind überzeugt: »Mama, das ist was für dich!«

Nette MitbewohnerInnen gesucht!

Die ambulant betreuten Wohngemeinschaften (WG) sind barrierefrei und altengerecht. Pro WG gibt es acht Einzelzimmer mit eigenem Bad, größtenteils mit Terrasse und Zugang zum Garten, ein Doppelzimmer mit Bad und eine zentrale Wohnküche mit Terrasse. Herzstück ist der große Wohngemeinschaftsraum, um den herum sich die privaten Zimmer gruppieren. Bis zu neun ältere Menschen gestalten in der WG selbstständig ihren Alltag – auch wenn umfangreichere Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit notwendig wird.

SIE WOLLEN EINZIEHEN?

Ihr Ansprechpartner:
Stephan Eigenbrodt
Tel. 0561. 92 84 - 100,
E-Mail: info13@awo-nordhessen.de

Mitgestalten und entfalten

Werden auch Sie Teil des interaktiven Netzwerks von Hand in Hand e.V.! Nutzen Sie das globale Netz, um vor Ort neue Kontakte in Ihrem Stadtteil und in Ihrer Nachbarschaft zu gewinnen! Berichten Sie selber über Ihre Termine und Veranstaltungen und all das, was Ihnen am Herzen liegt! Seien Sie aktiver Teil der vielfältigen Angebote in Ihrem Umfeld! Gestalten und entfalten Sie Ihr nachbarschaftliches Miteinander!

Ihre Ansprechpartnerin:
Elke Endlich, Tel. 0561. 9 705 666,
dienstags bis freitags von 13 – 16 Uhr,
E-Mail: handinhand-kd@arcor.de

www.handinhand-kassel.de

Unser Mitmach-Portal kommt in Schwung

Zuhause hocken und warten, dass die Zeit umgeht, war gestern. Heute bietet das Quartiersportal unseres Nachbarschaftshilfevereins eine beeindruckende Vielfalt von Veranstaltungen und Angeboten, die für jede und jeden offen sind. Und noch vieles mehr. Das Tolle: Sie können jederzeit mitmachen!
Seit gut einem Jahr steht unser Portal nun im Internet und wird besonders gut für die vielen Veranstaltungen, die in den vier Treffs im Vorderen Westen, im Fasanenhof, in der Unterneutstadt und in Kirchditmold stattfinden, angenommen. Die Angebote, die sich dort finden, sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die diese machen. Schließlich ist »Mitgestalten und entfalten« hier das Motto, nach dem jeder seine Fähigkeiten und Interessen in die Treffs hineintragen kann, um das gemeinschaftliche Miteinander zu fördern.
Die Quartiersplattform ist ein Werkzeug, das es ermöglicht, sich in schneller, übersichtlicher und tagesaktueller Form über das Geschehen und das Leben in den Treffs zu informieren. Egal, an welchem Ort dieser Welt man sich auch gerade befindet – vorausgesetzt, es gibt dort einen Internetanschluss.
Für all jene, die nicht über diese Möglichkeiten verfügen oder die – weil sie vielleicht denken, sie seien dafür schon zu alt – eine gewisse Berührungsangst mit solchen »neumodischen« Dingen wie Computern mitbringen, ermöglicht Hand in Hand e.V. die Nutzung in seinen Räumen. Dabei werden Sie natürlich von unseren Mitarbeiterinnen im Treff unterstützt. Und wer dabei auf den Geschmack kommt, kann sich gleich zu einem der »PC-Kreise für Anfänger und Fortgeschrittene« anmelden, die in Kirchditmold stattfinden. »PC« steht dabei für »Personal Computer«, zu deutsch am besten mit »Einzelplatz-Rechner« zu übersetzen.

Sie sind herzlich eingeladen!
»Kulturkabinett 1889« – Freitag, 29.10.2010, 19.00 Uhr
Veranstaltungssaal der 1889, Geysostraße 26

Alles, außer Spagat

5. Kulturkabinett der 1889 mit Martin Lüker

Der bekennende Ostwestfale mit Wohnsitz in der Fuldastadt zaubert mit seinem unvergleichlichen Charme Gedichte, Texte, Lieder und Klavierstücke auf die Bühne. Er schmunzelt dabei in sich hinein wie gleichzeitig aus sich heraus und versprüht mit Herz und Leidenschaft seinen herrlichen, ansteckenden Humor. Mit spontanem Wortwitz weiß der Virtuose auf sein Publikum einzugehen und die Menschen zum Lachen zu bringen.

All die große humoristische Kunst, die uns Georg Kreisler, Friedrich Hollaender, Heinz Erhardt, Robert Gernhardt und viele andere geschenkt haben, treffsichere Pointen, inspirierender Humor, lyrischer Wortwitz und nie endende Wortspiele: All das belebt Martin Lüker im Kulturkabinett der 1889.
Dazu gesellen sich, musikalisch umrahmt, spritzige Eigenkompositionen und seine mit unverwechselbarer Stimme rezitierte Lyrik. Sich in den Humor der rezitierten Autoren hinein zu versetzen ist eine von Martin Lükers unglaublichen Fähigkeiten.
Wie gewohnt, wird das Team der Weinhandlung »Südhang« für die leiblichen Genüsse sorgen.

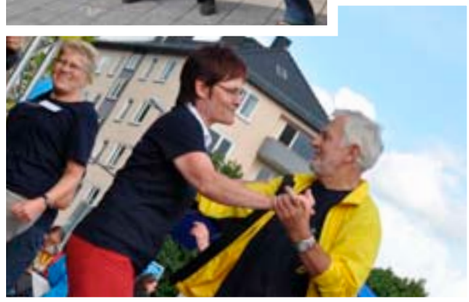
Nach diesem Abend werden Sie beglückt nach Hause gehen! Versprochen!

Generationen und Kulturen feiern gemeinsam

Entspanntes und unterhaltsames Hand-in-Hand-Sommerfest

Mit einem fulminanten Programm wartete das diesjährige Sommerfest unseres Nachbarschaftshilfevereins auf, das wir Ende August auf dem Vorplatz der Stadthalle feierten. Viele unermüdlich arbeitende Ehrenamtliche und die festen Mitarbeiterinnen der Treffs ließen das Fest zu einem vollen Erfolg werden. Ein wunderbar entspannter Nachmittag mit Kinderprogramm, Aufführungen, Musik, Gesang und Tanz, der Angebote für alle Generationen und Kulturen und viele Möglichkeiten bereithielt, miteinander ins Gespräch zu kommen.
Und auch die Wettergötter hatten ein einsehen – zumindest bis fast ganz zum Ende dieses sehr unterhaltsamen Festes.

Allen, die wieder einmal mehr zu dessen Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle auf's Herzlichste gedankt.



Süße Integration

Unterschiedliche Nationalitäten backten und kochten bei Hand in Hand e.V. in Kirchditmold

Maria Ortes-Miguel (Portugal), Karin Stemmer (1889), Stadträtin Brigitte Bergholter, Brigitte Galwas (Polen), Rudolf Ridinger (VdW Südwest), Emine Karagöz (Türkei), Elke Endlich (Hand in Hand e.V.), Carmen Gonzales und Ascencion Gunkel (beide Spanien), Afzal Baraki (Afghanistan), v.l.n.r.

Für Afzal Baraki, Brigitte Galwas, Carmen Gonzales, Ascencion Gunkel, Emine Karagöz und Maria Ortes-Miguel war es ein Heimspiel: In »ihrem« Treff bereiteten sie leckere Nachspeisen aus ihren Heimatländern zu, kredenzten sich diese gegenseitig und ließen auch die offiziellen Besucher wie Stadträtin Brigitte Bergholter an diesem ganz besonderen und reichhaltigen Gaumenschmaus teilhaben.

Die Aktion, die Ende Juli im Nachbarschaftstreff Kirchditmold über die Bühne ging, fand im Rahmen des Projekts »Süße Integration im Wohnquartier« des Verbandes der südwestdeutschen Wohnungswirtschaft (VdW Südwest) statt. Angereist war auch dessen Vorstandssprecher Rudolf Ridinger, der es sich, wie Brigitte Bergholter, nicht nehmen ließ, die blaue 1889-Schürze anzulegen, um den Kochprofis aus Afghanistan, Polen, Portugal, Spanien und der Türkei tatkräftig zuzuarbeiten.

»Integration von unten«

Dass sich der VdW Südwest einen der Kasseler Treffs des Nachbarschaftshilfevereins der 1889 ausgesucht hatte, um sein Projekt zu starten, ist kein Wunder. Die 1889 genießt bundesweit einen sehr guten Ruf, geht es um Innovationen im sozialen Miteinander der Nachbarschaften. Jenseits politisch mitunter aufgeheizter Debatten zum Thema »Integration« wird hier schon seit Jahren erfolgreich »Integration von unten« betrieben, wie einmal mehr in der Zusammenarbeit der Köchinnen und Köche deutlich wurde.

Während der Zubereitung wurden Tipps und Tricks ausgetauscht, und auch das eine oder andere der handgeschriebenen Rezepte übersetzt. Alle Mitmachenden kommen bereits regelmäßig in »ihren« Treff, um an bestimmten Angeboten teilzunehmen. In dieser Zusammensetzung trafen sie sich nun das erste Mal und knüpften bei der Nachtischzubereitung neue Kontakte im Quartier. Mit-Initiator Rudolf Ridinger unterstrich: »Der kulturelle Austausch stellt eine Bereicherung dar und ‚versüßt' damit auch das Leben.« Den Startschuss für dieses süße Leben gab Brigitte Bergholter. »Integration gelingt nur dann, wenn bürgerschaftliches Engagement und mehr Bereitschaft zur Kommunikation entwickelt werden«, ist die Stadträtin überzeugt. Sie dankte im Namen der Stadt Kassel für das herausragende Engagement des Nachbarschaftshilfevereins der 1889 und freute sich über die große Begeisterung der Teilnehmer an diesem ersten Dessert-Event.

Einladung: Unter dem Titel **»Es geht auch anders – Internationale Variationen aus Hefeteig«** lädt Elke Endlich zur nächsten »süßen Begegnung« in den Nachbarschaftstreff. Wer mitbacken möchte, meldet sich bei ihr unter 9 705 666 oder per Email: handinhand-kd@arcor.de

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Sehen Sie hier eine Auswahl unserer Angebote. Die vollständigen Programme erhalten Sie in den Nachbarschaftstreffs und bei der 1889. Eine Gesamtübersicht finden Sie auch unter www.handinhand-kassel.de im Veranstaltungskalender.

HAND IN HAND IM INTERNET
www.handinhand-kassel.de

Sie suchen Gleichgesinnte für ein gemeinsames Hobby? Sie möchten mehr über das soziale und kulturelle Leben in Ihrem Quartier erfahren? Ob Sie Kochrezepte austauschen oder über tagespolitische Themen diskutieren möchten, ob sie eine Reisebegleitung oder jemanden zum Skat spielen suchen – nutzen Sie unsere neue Plattform. Wir führen Sie gerne in die Nutzung des Portals ein. Kostenfrei können Sie dafür während der Sprechzeiten der Sozialarbeiterinnen von Di – Fr, 13 – 16 Uhr, die Computer in den Treffs nutzen.

ADVENTSFEIERN:
Kirchditmold: So. 28.11., 14.30 – 17 Uhr.
Vorderer Westen: Sa. 04.12., 14.30 – 17.30 Uhr. im Sitzungssaal der 1889 (Einlass ab 14 Uhr).
Fasanenhof: Sa. 11.12., 14.30 – 17 Uhr.
Wir bitten um Anmeldung in den Treffs.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD
Zentgrafenstraße 86 / Telefon 970 56 66

DIPPEGUCKER Der Mittagstisch für Jung und Alt. Unter dem Motto „Nachbarn kochen für Nachbarn" werden jeden Mittwoch von 12 – 13 Uhr schmackhafte Gerichte gereicht. Der aktuelle Speiseplan ist im Treff erhältlich. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

HIPPE HOPSER Tanz für Kinder ab 3 Jahren jeden Donnerstag von 15.30 bis 16.30 Uhr. Mütter und Väter können bei einer Tasse Kaffee die Bewegungskünste ihrer Kleinsten bestaunen oder entspannt Besorgungen erledigen.

ZAUBERKUGEL Das Spielzimmer ist für Kinder ab 6 Jahren die gerne basteln, malen, musizieren oder kochen, jeden Freitag von 14.30 bis 16 Uhr geöffnet.

STANDARDTANZ Walzer, Foxtrott, ChaChaCha – Sie würden gerne mal wieder das Tanzbein schwingen bzw. die ersten vorsichtigen Schritte auf dem Parkett wagen? Tanzen Sie mit – vierzehntägig donnerstags von 18.30 – 19.30 Uhr. Nächste Treffen: 21.10., 04.11., 18.11.2010.

GEMEINSAM INS GRÜNE... Jeden 2. Samstag im Monat können Sie mit Margit Menke um 14 Uhr am Treff Kirchditmold zu einem etwa zweistündigen Spaziergang mit Einkehr im Café starten.

WALKING Zum walking lädt Margit Lichtenberg jeden Mittwoch von 9 – 10 Uhr ein. Die Gruppe trifft sich am Spielplatz Wahlershäuser Straße neben dem Chinarestaurant „Lotusblume".

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Nachbarschaftstreff VORDERER WESTEN
Goethestraße 154 / Telefon 2 876 276

NEU: GRIPS – KOMPETENT IM ALTER Grips-Gruppen bieten älteren Menschen ein Trainingsprogramm zum Erhalt von Gedächtnis, Konzentration, Gleichgewicht und Beweglichkeit. Gleichzeitig bilden sie einen Rahmen zum Austausch über Alltagsfragen und zum Knüpfen neuer Kontakte. Am 6. Oktober beginnt eine neue Gruppe, die sich wöchentlich von 9.15 – 11.15 Uhr treffen wird.

FLOHMARKT „KUNST & KREMPEL"
Gut erhaltene Gebrauchsgegenstände, Bücher, künstlerische Kleinode finden Sie am Sa. 09.10., 11 – 16 Uhr. Gleichzeitig können Sie sich über die Arbeit und die Angebote des Vereins informieren.

INFO-CAFÉS **Vom Schlag getroffen – Ursachen, Folgen und Therapie des Schlaganfalls**, Sabine Leutiger-Vogel. 16.11., 15.30 Uhr.
Labyrinth der Vergesslichkeit – Leben mit Demenz, Philipp Lengemann. 30.11., 15.30 Uhr.

GITARRENKREIS Jeden 2. und 4. Freitag im Monat 14.45 – 15.45 Uhr unter der Leitung von Klaus Rothkegel und Annette Flach.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF
Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

HERBSTFERIEN In den Herbstferien sind einige Aktionen für Kinder – mit oder ohne Begleitung der (Groß-) Eltern – geplant. Unter anderem ist ein gemeinsamer Besuch des Naturkundemuseums vorgesehen. Weitere Infos im Treff.

NORDIC WALKING Auch im Herbst und Winter wollen wir uns den Wind um die Nase wehen lassen und unsere Bewegungsfreude ausleben. Das macht gemeinsam in der Gruppe den größten Spaß – jeden Mittwoch von 17 – 18 Uhr.

PC- ARBEITSKREISE Sie wollen auch „online" sein, sich über Reisen im Internet informieren, Ihre Post per Email verschicken oder sich mit Gleichgesinnten austauschen?
Dann sind Sie hier richtig! Jeden Montag und Freitag von 14.30 – 16 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Walburga Wissing,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 65.

Nachbarschaftstreff UNTERNEUSTADT
Christophstraße 27 / Telefon 970 56 66

GEDÄCHTNISTRAINING Mit abwechslungsreichen Konzentrationsübungen können Sie jeden Freitag von 16.30 – 18 Uhr unter fachlicher Anleitung von Silke Hänsch ihr Gedächtnis fit halten. Interessierte sind ohne vorherige Anmeldung herzlich willkommen.

WANDERN, RAD FAHREN, NORDIC WALKING
Sie möchten in Bewegung bleiben und sich regelmäßig im Kreis von netten Menschen sportlich betätigen? Rufen Sie uns an.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Mehrwert Genossenschaft

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 a / 26
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@die1889.de

www.die1889.de

Gästewohnungen der 1889

Im Vorderen Westen und in Kirchditmold befinden sich unsere modernen, vollständig möblierten Gästewohnungen. Vom Kochtopf über Kaffeemaschine und Geschirr, Fernseher mit Kabelanschluss und kleiner HiFi-Anlage bis hin zum Kinderbett finden Ihre Gäste alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Festpreis von 25 € pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5 € zusätzlich. Plus 15 € für die Endreinigung. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen.

Kontakt: *Tel. 0561. 310 09-0*
www.die1889.de

Hand in Hand e.V.

»Räume zum Feiern«

Taufen, Kommunionen, Konfirmationen, Hochzeiten, Geburtstage – zu unterschiedlichsten Anlässen können Sie an den Wochenenden in den Räumen der Nachbarschaftstreffs ihre privaten Familienfeste feiern. Mit Ausnahme des Gemeinschaftsraumes in der Unterneustadt steht Ihnen in allen Treffs eine vollständig ausgestattete Küche zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie von den Sozialarbeiterinnen in den Treffs.

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 60 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

Sil-ben-rät-sel

Von Ulrike Lange –

A AIR BEL BUS CHEN CKEN DE DE DEN DER EI EIN EN EN ER FE FEST GES GI HU HUT IJS KER KOE KUN LAAF MECH MEER MU MUT NA NIG ROHR SE SEL TA TAU TE TECH TEL TEL TER TUR U UM WE ZAUN ZEL

Aus diesen Silben können folgende Begriffe gebildet werden:
1. Bekommt Kinder, von morgens bis abends 2. Straßenuntaugliches Beförderungsfahrzeug, könnte Zukunftsmusik bei der KVG machen 3. Dort stehen die Kasseler Mammuts 4. (Wovon man einen Streit brechen kann) + (Majestät) = (piept) 5. Wo Pommes und Pralinés friedlich koexistieren 6. Nicht ganz großer Teich mit Amsterdam im Südwesten 7. Das tut, wem das Wasser bis weit über die Stirnlocken steht 8. Liebelei, etwas veraltet 9. Konservieren mit nordhessischen Brötchen 10. Davon hat auch die Ahle Wurscht zwei 11. Mit ihm kann ein Spatz trefflich schimpfen 12. Stützt gerne den arbeitenden Körperteil auf. (Wie auch der von Rodin) 13. Gelegte Zutaten für Grüne Soße 14. Kölner Hochruf 15. Abfall bei Nachtvogelmauserung 16. Auch diese vorne nicht weichen werden aufgeschlagen und abgebrochen, so für den Zissel 17. Meiner: legendär dreieckig

Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung: eine Erkenntnis von Fred Astaire.

»____ IST EINE _____ AN DIE ____ UM DIE _____ DER _____«

Auflösung Silbenrätsel emm+ 02/2010:
1. vornehm 2. Echo 3. Raureif 4. Landpartie 5. Ischias 6. Espenlaub 7. (Hans Staden schrieb über) Brasilien 8. Trostpflaster 9. irden 10. Neinstimme
»VERLIEBT IN NORDHESSEN«

stauber reisen
voller Ideen - mehr erleben

Friedrich-Ebert-Str. 107, 34119 Kassel
Tel.: (0561) 77 79 86, Fax: (0561) 18 18 0
info@stauber-reisen.com

Ihre Experten für individuellen Urlaub.

1889-Mitglieder erhalten bei Buchung von

Pauschalreisen
Ferienhäuser **Mietwagen**
Wohnmobile
Familienferien **Studienreisen**

eine Vorteilsprämie.

Unser Team steht Ihnen jederzeit Rede und Antwort.

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889. Alle strips von Anfang an unter: www.reinhildkassing.de

Nächste Ausgabe: November 2010